



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 7. October 1858.

## Wissenschaftliches.

## Zur Warnung für Auswanderer.

Auf dem atlantischen Ocean, an Bord des „Humboldt“, Kapitain Grett, den 27sten August 1858, 57° westlicher Länge von Greenwich.

Herr Redacteur!

Nachdem wir uns New-York bis auf 120 deutsche Meilen genähert haben, kann ich die Nachricht geben, daß ich nebst meiner Familie, meinem Freunde Kern aus Rothenburg und dessen Familie, nebst den Familien Götter und Winkler aus Pincottschene bei Militisch bis hierher die Seereise gesund und glücklich überstanden haben. Ich kann aber nicht umhin, spätere Auswanderer zu warnen, ihre Ueberfahrt mit dem Herren Louis Knorr und Holtermann in Hamburg abzuschließen, sich auch nicht in die Absteigequartiere bei Fries u. Comp. und Meier u. Comp., erste Neumannsstraße, in Hamburg verlocken zu lassen, weil diese Logis theuer, à Person 13 1/2 Sgr. auf den Tag für Wohnung und Kost, und unverhältnißmäßig schlecht und unreinlich sind, auch der Auswanderer von den, bei besagten Herren beschäftigten Packträgern schmäblich geprellt wird, weil er vergeblich die Vermittelung dieser Herren bei dem Akkorde für Herbeischaffung des Gepäcks vom Bahnhofe einerseits, und für die Besorgung desselben bei der Einschiffung nach dem Hafen andererseits, nachsucht, und daher der Willkür jener Leute in ihren Forderungen preisgegeben ist, und weil die Schiffsverpflegung durch Knorr und Holtermann entweder höchst ungenügend besorgt, oder von dem mit auf die Reise gegebenen Schiffsverwalter höchst ungenügend verabreicht wird. Die drei wesentlichsten Dinge, Brod, Wasser und warme Kost kommen hier in Betracht.

Während der ersten 14 Tage wird den Passagieren ausreichend eine Art Kommißbrod der schlechtesten Qualität, größtentheils aus Kleien und kleistrig gebacken, geliefert. Später werden sogenannte Cakes, spr. Käbks, oder Schiffszwieback geliefert, d. h. Kuchen von 3" Durchmesser und 1/2" Dicke, aus ungesalzenem Teige von Weizenmehl geringster Qualität prasselhart gebacken, aber größtentheils halb oder ganz verkommen in ein-

zelnen Brocken und Bröckchen, welche vielleicht schon mehrere Male zwischen Europa und Amerika transportirt und von früheren Passagieren eben so, wie von uns, bezahlt worden sind, also billig längst als Viehfutter hätten verwerthet werden sollen. Sie haben einen ekelhaften Anblick und einen widerlich bitteren Nachgeschmack. Erst seit wenigen Tagen sind uns Cakes frischerer Sorte, weniger zerbröckelt und angenehmer von Geschmack, gegeben worden. Die Butter wird wöchentlich einmal von verschiedener Beschaffenheit verabreicht. Für die erste Woche ziemlich gut, für die zweite Woche total unbrauchbar, seitdem nur mehr oder weniger verkommen, und höchstens zum Abmachen von Wassersuppen zu benutzen, zu denen Abends statt des Thee's kochendes Wasser in der Küche geholt werden kann.

Das Wasser, welches von der Wasserreinigungsanstalt in Hamburg für 5 Schillinge das Orbst, d. h. für 3 Ege 9 Pf. an Bord geliefert wird, scheint in unzureichender Menge eingenommen worden zu sein, da der Vorrath, gesetzlich 1 Quart pro Person und Tag, für 90 Tage vorhanden sein soll, wir aber schon seit länger als 8 Tagen, nach einer Fahrt von 41 Tagen, geschmäuerte Rationen von kaum 1/4 Quart erhalten. Uebrigens ist das Wasser, welches gestern aus dem Schiffsraume zur Vertheilung auf das Verdeck geschafft wurde, stinkend und ungenießbar, was nur daher kommen kann, weil es in unreine Fässer eingefüllt worden ist.

Die warme Kost besteht in schwarzem Kaffee ohne Zucker. Er ist besser, als ihn Tausende in der Heimath trinken, dennoch aber aus Bohnen geringster Sorte gebraut. Am 11 Uhr wird das Mittagbrod verabreicht und besteht nur in ziemlich dünner Suppe und Erbsen — etwa 2 berl. Viertel für 109 Passagiere und die Matrosen —, Bohnen (eben so viel), Graupen, Reis, oder Suppe von gebackenen Pflaumen nebst etwa 3, 4, höchstens 5 Klößen von der Größe einer Mittelkartoffel, und dazu entweder Speck, d. h. sehr fettes, stark salpeterminertes Schweinefleisch, oder salpeterhartes Rindfleisch, welches fast ungenießbar ist wegen seiner Zähigkeit und seines Salzgehaltes, der einen unlöschlichen Durst erregt und deswegen, weil es in Seewasser abgekocht wird.

Die Erbsen-, Bohnen- u. s. w. Suppen sind roh, weil sie fast ganz unabgemacht gegeben werden, wahrscheinlich, weil der Schiffskoch das dazu gehörige Fett für sich behält, um es

am Lande an Seifensieder zu verkaufen. Abends 6 Uhr wird ein ziemlich schlechter Thee, oder statt dessen heißes Wasser zur Suppe verabreicht. Daß diese Kost eben zum Verhungern zu reichlich, zur Sättigung nicht ausreichend ist, leuchtet ein, und daß sie mit 32 Thlr. von den Zwischendecks-Passagieren, und mit 42 Thlr. von den Passagieren 2ter Kajüte viel zu theuer bezahlt wird, ist gewiß, da sie kaum pro Tag auf 5 Sgr im Werthe zu veranschlagen ist. Hieraus ergibt sich, was der Schiffsreisende mitnehmen muß, um sich sättigen und seine Lage erträglich machen zu können. Vor allen Dingen reichlich geröstetes Brod, frische Butter, Salz, Pfeffer, Backobst und gefoitene Pflaumen, und zur Verbesserung des Trinkwassers, Kaffees und Thees Citronen.

(Schluß folgt.)

W. Levysohn

Verleger des 7. October 1858

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Gegen das Nervenzahnweh empfiehlt Dr. S. A. Schiel folgendes Mittel als besonders wirksam. Ein Bäuschchen Baumwolle wird mit Schwefelkohlenstoff getränkt und in ein nicht zu weites Stengelglas gelegt. Dieses Glas hält man 10—15 Sekunden, überhaupt so lange an die schmerzhafteste Stelle, bis ein brennendes Gefühl entsteht, und die Haut sich röthet. In der Regel verliert der Schmerz sich allmählich und verschwindet nach einigen Stunden gänzlich. Mäßigt sich die Heftigkeit desselben nicht, so ist nach etwa 8—10 Minuten eine Wiederholung des Verfahrens nöthig. Beim Mangel eines geeigneten Glases kann man auch mit dem präparirten Bäuschchen die schmerzhafteste Stelle äußerlich betupfen, bis das brennende Gefühl entsteht.

\* Dr. Francis in Philadelphia hat die Entdeckung gemacht, mit Beihülfe des Galvanismus die Operation des Zahnausziehens ganz schmerzlos verrichten zu können. Versuche, die er im Franklin-Institute vor einem Comité anstellte, haben einen durchaus günstigen Erfolg gehabt. Darauf machte Dr. Rottenstein in Frankfurt ähnliche Versuche und veröffentlichte das Verfahren in einer kleinen Flugschrift, aus welcher die Wiener Medicin-Zeitung einen kurzen Auszug gab. Danach versuchte der Zahnarzt Dr. Turnovski in Pesth die Anwendung des Verfahrens, indem er dasselbe in mehrfacher Hinsicht modifizierte und seine Versuche hatten einen glänzenden Erfolg. Die Operirten, die von der verschiedensten Körperconstitution waren, empfanden während der Operation keinen besondern Schmerz, nur nach derselben bei der Blutung stellte sich etwas Kälte und Stumpfsheit im Zahnfleische ein, was aber bald verschwand.

\* In Frankreich ist die Weinlese allenthalben vom herrlichsten Wetter begünstigt, im vollen Gange. Einige von Hagelschauern und andere abermals von der Traubenkrankheit versetzte Gegenden ausgenommen, übertrifft die Erndte alle Erwartungen. So verspricht man sich z. B. von dem Weingute Contergues bei Beziers, nach dem bisherigen Ergebniß, einen Ertrag

von 2000 Minds (etwa 42,000 preuß. Eimer oder 3000 Fuder) gegen 500 Minds im vorigen Jahre. Die Preise sind aber auch darnach, Dem „Moniteur Vinicole“ sind seit dem Beginn der Lese aus den verschiedensten Gegenden täglich Nachrichten von Verkäufen zu 35 Fr. die 700 Liter bis zu 10 Fr. herab, zugekommen, d. h. 28 bis 8 Sgr. pr. Eimer oder etwa 14 bis 3 1/2 Thlr. pr. Fuder, während Weine von annähernd gleicher Qualität vor der Lese doch noch mit 80 bis 150 Fr. pr. Fuder bezahlt wurden. Auch die Preise der 56r und 57r Weine sind bedeutend zurückgegangen. So werden vorzügliche Marbannes zu 250 und Casous à deux couleurs (von zwiefacher Farbe, d. h., daß sie zu gleichen Theilen mit weißem Wein verschnitten werden können) zu 320 Fr. die 912 Liter (gleich 63 bis 94 Thlr. pr. Fuder) angeboten. — Ein Pariser Haus soll die ganze, zu 1,000,000 Hectoliter (über 10,000 Fuder) geschätzte diesjährige Weinerzeugung von fünf Gutsbesitzern im südlichen Frankreich an sich gebracht haben.

\* Das transatlantische Kabel befindet sich seit dem 3. Septbr. früh 1 Uhr in Unordnung, sodaß die Signale unverständlich eintreffen. Nach dem Vorfürhalten des Ingenieurs Whitehouse rührt die Störung von der zu großen Anspannung des Kabels an der irischen Küste her, an welcher die Brandung sehr heftig ist. Man wird die schadhafte Stelle suchen, das Kabel durchhauen und frisch zusammenschließen müssen. Von anderen Seiten aber fürchtet man, daß ein ganz ungehinderter Gebrauch gar nicht zu ermöglichen sein und die Untersuchung über eine Beschädigung des Kabels abzuwarten sein dürfte, die noch immer wahrscheinlich bleibt. Die berühmten Hersteller elektrischer Telegraphenleitungen, Siemens und Halske in Berlin, denen die Legung eines Kabels von Portland an der Südküste Englands nach der Cherboung gegenüber liegenden Insel Aldernay übertragen worden ist, sind dem Vernehmen nach eingeladen worden, als Sachverständige an den Versuchen zur Herstellung des transatlantischen Kabels theilzunehmen.

\* Der Chemiker W. Grüne, Besitzer einer chemischen Fabrik zu Liegow bei Charlottenburg — als Erfinder des Reinigungs- und Schönungsalkales bekannt — hat in Verbindung mit A. Balsamus einen Randelaber konstruirt, in dessen Fuße der Apparat zur Gasbereitung angebracht ist, der die Brennen oben 36 Stunden lang mit einem ungemein hellleuchtenden Gase versetzt. Die angestellten Proben sind gut gelungen und die Erfinder haben die Patentirung ihres Randelabers nachgesucht.

\* Die Dampfmaschine soll eine Konkurrentin durch eine sogenannte Feder- und Wasserkraftmaschine erhalten, welche von einem Ingenieur in Berlin erfinden worden ist und die nächstens patentirt werden soll. Das offiziöse Blatt „Die Zeit“ in Berlin bezeichnet die Erfindung als eine hochwichtige und scheint ihre erfolgreiche Anwendung zu erwarten.

# Inserate.

**Auf dem Dominium Liebenzig** bei Kontopp ist durch den Tod des bisherigen Winzlers der dasige Winzler-Posten offen geworden; es wird zur Wiederbesetzung ein in seinem Fache erfahrener und ordentlicher Mann gesucht, der sofort oder in Kürze antreten kann. Hierauf Reflektirende haben sich beim dasigen Wirthschaftsante zu melden und Zeugnisse über obige Anforderungen mit zur Stelle zu bringen.

## Schul-Anzeige.

In der Vorschule zur Realschule beginnt der Wintercurus **Donnerstag den 11. October.**

Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler — auch vom ersten schulpflichtigen Alter nimmt entgegen

**A. Durdant, Schulvorsteher.**

## Auktion.

**Dienstag den 12. October d. J. Vormittags 11 Uhr** werde ich in Folge gerichtlichen Auftrages im Gerichtskretscham zu Kleinik verschiedene Wirthschafts-Geräthe und Getreide-Vorräthe öffentlich gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen. **Grünberg, den 4. October 1858.**

**Pflanz, Rt.-Ger.-Actuar.**

Ein cautionsfähiger **Schäferknecht** findet bald ein Unterkommen bei dem **Dominio Brunzelwaldau.**

**Elizarin-Dinte** empfiehlt **W. Levysohn**

# Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Grünbergs und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Glaser** hieselbst etablirt habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten, so wie zum Einrahmen von Bildern aller Art.

Ich werde stets bemüht sein, durch gute Arbeit, reelle und prompte Bedienung das Vertrauen der mich Beehrenden zu rechtfertigen.

**Gustav Horn, Glasermeister,**  
wohnhaft bei Wittfr. Schulz am Dberthor.

## Auktion.

Zufolge Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts hieselbst werde ich

**Montag den 11. October c.**

und folgende Tage, von Morgens 9 Uhr ab, die zum Buchbinder **Albert Bartsch'schen** Concurse gehörige **Mobiliar-Masse**, bestehend in **Galanterie, Porzellan- und Spiel-Sachen** u. in dem Bartsch'schen Hause, Nr. 40 am Ringe hieselbst, gegen sofortige Baarzahlung versteigern. **Freistadt, den 18. September 1858.**

**Pfänder, Kalkulator als Auktions-Commissar.**

## Announce.

In der Stärkefabrik der Unterzeichneten werden von jetzt ab täglich mit Ausnahme des Sonntags

## Kartoffeln

angekauft und abgenommen.

**Nieder-Alt-Schau, den 15. Sept. 1858.**

## Klinghardt & Krieg.

Den geehrten Eltern, welche ihre Töchter meiner Schule anvertrauen wollen, zur ergebenen Nachricht, daß der Unterricht mit dem **11. October** wieder beginnt.

**Grünberg, den 5. October 1858.**

**A. Lips, Schulvorsteherin.**

**Zwei Realschüler** finden noch Pension beim **Maurermsr. C. Dworzaczek,** Mittelstraße Nr. 52.

Ein oder zwei Knaben, die Lust haben, die **Klempner-Profession** zu erlernen, finden ein Unterkommen beim **Klempnermsr. W. Kressner** in Schwiebus.

Eine eiserne **Weinpresse**, von mir neu gefertigt, offerire bei Gewährleistung den Herren Weinproducenten zum Kauf. **Züllichau, den 2. October 1858.**  
**S. Mücke, Maschinenbauer.**

Am 5. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 38te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: **12 1/2 Sgr.**

## Inhalt.

	Seite		Seite
<b>Bremen.</b>		<b>Preussen.</b>	
Bremer 4 1/2% Anleihe von 1847. . . . .	160	Kur- und Neumärkische Pfandbriefe . . . . .	150
<b>Frankfurt a./M.</b>		Neue Magdeburger Stadt-Obligat. . . . .	159
4 1/2% Prior.-Obligat. der Frankfurt-Hanauer Eisenb. . . . .	158	Düsseldorf-Elberfelder (Bergisch-Märkische) Prioritäts-	
<b>Grossherzogthum Hessen.</b>		Actien und Obligationen . . . . .	158
Stadt Alzeyer Obligat. II. Ser. . . . .	159	<b>Russland.</b>	
Grossherz. Hessische Staatsschuldentilgungskassenobl. . . . .	159	Vierte 5% Russisch-Hopesehe Anleihe . . . . .	158
<b>Lübeck.</b>		<b>Sachsen.</b>	
Lübeckische Staatsanleihe v. 1850 . . . . .	158	v. Arnimsche Anleihe . . . . .	160
<b>Oesterreich.</b>		<b>Sachsen-Weimar.</b>	
Oesterreichische 1858er Eisenbahnloose . . . . .	160	Grossherzogl. Sächs. Obligat. au porteur v. 1. Oct. 1830 . . . . .	160
Oesterreichisches Lottoanleihen d. d. 4 März 1854 . . . . .	157	Sächsische von Sachsen-Weimar übernommene Steuer-	
Wien-Gloggnitzer Eisenbahn-Obligationen . . . . .	160	und Kammer-Creditkassenscheine . . . . .	160

Die allgemeine Stimme spricht sich immer lauter dahin aus, daß der am 15. August in unserer Fabrik stattgehabte Brand durch ruchlose Hand entstanden sei.

Wer uns den Thäter auf eine solche Art nachweist, daß wir denselben gerichtlich belangen können, soll eine Belohnung von

**100 Thaler**

erhalten.

Neusalz, den 14. Sept. 1858.

**J. D. Gruschwitz & Söhne.**

Das **Kreis-Wochenblatt**

für den gesammten **Freistädter Kreis**, welches jetzt in seinem 27. Jahrgange, wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, erscheint und politische Nachrichten, so wie die Bekanntmachungen aller resp. Behörden des Kreises und auch aus den Nachbarkreisen u. c. bringt; empfiehlt der Unterzeichnete Jedermann bestens zur Benutzung als das in Wahrheit geleisete Blatt im Kreise; — es wird in 560 Exemplaren beim Königl. Kreis-Steuer-Amte versteuert und in so viel Exemplaren ausgegeben.

Besucher des hiesigen Jahrmakts (den 11. Bm., 12. und 13. Arm.) wollen ihre Anzeigen so einsenden, daß sie in dem Sonnabend vorher, 9. d. M., erscheinenden Blatte aufgenommen werden können.

**M. Sauermann,**

Redakteur und Verleger.

**Abgeriebenes Bleiweiß** empfang und empfiehlt

**Ernst Th. Franke.**

Die Besorgung der neuen **Zinscoupons** zu Pfandbriefen und Rentenbriefen aller Provinzen übernimmt **C. M. Eliot.**

**Niesen-**

**Erdbeer-Pflanzen,**

das Schoß 15 Sgr., empfiehlt

**M. Sauermann,**

Redakteur des Kreis-Wochenblattes in Freistadt.

**Christkatholischer Gottesdienst**

(Gründungsfest.)

Sonntag den 10. October Vormittag

9 Uhr. Der Vorstand.

Soeben traf ein:

**Deutsche Volks-Bibliothek.**

Neue Folge. — 1. Heft.

Enthaltend: „**KOSMOS**“ von **Alexander v. Humboldt.**

1. Lieferung. Preis 4 Sgr

Vom 1ten October ab erscheint die neue Folge der deutschen Volksbibliothek in 100 wöchentlichen, durchschnittlich 10 Bogen starken Lieferungen à 4 Sgr. und enthält:

Humboldt's „**Kosmos**“.

Humboldt's **Ansichten der Natur.**

Lenau's **epische Dichtungen.**

Island's **Dramen.**

Hedvig's **Gedichte und Dramen.**

Voss, **Homer's Werke.**

Hourwald's **Werke.**

Simrock's **Ribelungen, Gudrun und Heldenbuch.**

Hippel's **Kreuz- u. Duerzüge und Lebensläufe und**

Hebel's **Schäcklein.**

Die Cotta'sche Buchhandlung garantirt dafür, daß die Zahl der Lieferungen nicht überschritten wird.

Es werden **sämmtliche** oben angeführte Werke zu dem Preise geliefert werden, den jetzt und künftig Humboldt's Kosmos allein bezogen kostet.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Weinverkauf bei:

Mirnsinshy am Silberberge, 57r 5 Sg.

A. Lehfeld, Berliner Straße, 54r 6 Sg.

**Adolph Mugsbach**, Rothw. gut 6 Sg.

Bei **W. Levysohn** ist vorrätzig:

**Der Bote.** Volkskalender für

1859. Mit den Prämien: Der erzählende Großvater und die Erziehung Jesu. Mit Papier durchschossen 12 Sgr., geheftet 11 Sgr.

**Trewendt's** Volkskalender für

1859. Mit 8 feinen Stahlstichen Preis 12 1/2 Sgr.

**Porte-monnaie-Kalender**

à 4 Sgr.

**Mignon-Kalender** à 4 Sgr.

**Bureau-Kalender**, aufgezogen u.

unaufgezogen à 5 und 2 1/2 Sgr.

**Auerbach's** Volkskalender 12 1/2 Sgr.

**Steffens** Volkskalender 12 1/2 Sgr.

**Gubitz's** Volkskalender 12 1/2 Sgr.

**Lindes**, polytech. Kalender 22 1/2 Sgr.

**Kirchliche Nachrichten.**

Geborene.

Den 16. Septbr. Bauer J. G. Schred

in Sawade ein S., Joh. Wilh. — Den 20.

Glafermstr. J. R. Pittschek ein S., Carl Reinh.

— Den 26. Luchsheerges. J. F. Lucas ein

S., Reinh. Emil Rob.

Getraute.

Den 29. Septbr. Kaufmann C. S. G.

Mannigel mit Jgfr. Anna Olga Paul. Priemel.

Luchsmachergef. G. R. Pitz mit Emilie Flor.

Liege.

Gestorbene.

Den 29. Septbr. Des Luchfabrik. H. J.

Wehlack S., Jul. Heine. 9 M. (Keuchhusten.)

— Den 30. Des Luchfabr. J. G. Koch Chef,

Suf. Beate geb. Heinrich 67 J. 7 M. 12 T.

(Schlagfluß.) Des Bauer J. G. Ruppe in Sa-

wade S., Johann Ernst Eduard 8 M. 28 T.

(Krämpfe.) — Den 1. Octbr. Des Mühlens-

besizers u. Gerichtschulz C. A. Hartmann in

Heinersdorf S., Wilh. Albert 25 T. (Krämpfe.)

— Den 3. Des Maler D. A. F. Linkemann

L., Libba Sara 2 J. 11 M. 10 T. (Scropheln.)

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**

(Am 19. Sonntag nach Trinitatis).

Vormittags pr.: Hr. Super. u. Pftr. pr. Wolff.

Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 4. October.						Görlitz, den 30. September.						Sorau, den 1. October.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen . . . . .	3	7	6	1	22	6	3	15		3	11	3	3	11	3			
Roggen . . . . .	1	22	6	1	20		2	5		1	27	6	2			1	24	4
Gerste, große . . . . .	2			1	25		1	25		1	17	6						
= kleine . . . . .																		
Hafcr . . . . .	1	2	6	1			1	17	6	1			1	7	6			
Erbfen . . . . .	3						3	5		3								
Diwse . . . . .																		
Kartoffeln . . . . .		16			14			20			16			16				
Heu, d. Str. . . . .		25			20		1	15		1	10							
Stroh, d. Sch. . . . .	5			4	15		7			6	15							

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.